

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Neunundzwanzigster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 67. Ratibor den 20. August 1831.

Subhastations = Anzeige.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß zur Fortsetzung der Subhastation des im landschaftlich Pleßner und landrätzlich Rybnicker Kreise belegene, landschaftlich auf 46869 rthl. 28 sgr. 4 pf. taxirten Ritterguts Pohlom ein Termin auf den 19. October 1831 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Ober = Landes = Gerichts = Rath Grafen v. d. Schulenburg im hiesigen Ober = Landes = Gerichts = Gebäude ansteht.

Ratibor den 22. Juli 1831.

Königl. Preuß. Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.

Die Rose.

An A n.

(Auf Verlangen.)

Der Frühling kam, der Winter wich,
Der Rosen schönste öffnet sich,
Und Zephyr eilt sie zu umfliegen,
Die kleine Schmeichelei gereicht ihr zur
Lust,

Sie öffnet drum, ihn höher zu vergnügen,
Die schön gewölbte volle Brust.
Jetzt steht der schöne Busen bloß,
Er stürmt darauf mit Küßen los,

Streift küßend ihr die Blätter ab,
Und ihre Schönheit fand ihr Grab.
Dies Mädchen, ach! zu spät bereut,
Die aufgeregte Lüsterheit.

H. B w.

Miscelle.

(Die Menschenfresser auf Sumatra.)
Bei den Battas, einem Volke auf der Insel
Sumatra, erlaubt das Gesetz nach Sir Th.
Stamfort, die auf dem Schlachtfelde getödteten
Feinde, als die Gefangenen zu verzeh-

ren. Die überwiesenen Verbrecher werden dazu verurtheilt, ganz lebendig aufgezehrt zu werden. Die Verbrechen, welche eine solche Strafe veranlassen, sind die Verletzung der ehelichen Treue, ein nächtlicher Diebstahl und die Ehe eines Watas mit einem Frauenzimmer von demselben Stamme, was für Blutschande gerechnet wird. In verschiedenen Fällen wird der Angeklagte von dem Stamme gerichtet, zu dem er gehört, wird er für schuldig erkannt, so versammeln die Häuptlinge nach zwei bis drei Tagen das Volk zu einem Feste. Der Verbrecher wird auf einen öffentlichen Platz geführt, und an einen Pfahl gebunden. Auf eine gegebene Losung nähert sich der Kläger zuerst dem Verurtheilten und fängt die Hinrichtung damit an, daß er ihm die Ohren abschneidet; nach ihm kommen die Zuschauer, Einer nach dem Andern, mit Messern versehen; Jeder schneidet dem Unglücklichen ein Stück vom Leibe und ist es auf der Stelle. Wenn alles verzehrt ist, so schneidet der Häuptling den Kopf ab und nimmt ihn als Siegeszeichen mit. Die Weiber dürfen einem so abscheulichen Feste nicht beiwohnen; denn nur die Mannspersonen haben das Recht, Menschenfleisch zu essen und zwar bloß in dem Falle, wo das Gesetz die Erlaubniß dazu giebt. Sir Th. Stamford erkundigte sich, ob solche Hinrichtungen häufig vorkämen; man gab ihm zur Antwort, man rechne am Hauptorte des Landes zu Soppamerly jährlich ungefähr 50 bis 60, ohne die zu zählen, welche auf den Dörfern

verzehrt werden, mit Ausnahme in der Nachbarschaft der europäischen Niederlassungen.

(Merkwürdige Testaments Clausel.) Herr Larisse, Weinhändler im Großen, starb vor einigen Monaten zu Clermont, (Dise). Er hinterließ ein Testament mit folgender Schlußklausel: „Ich verlange, will und fordere, daß die Personen, welche der Begleitung beiwohnen, die mich auf das Feld der Ruhe führt, vor dem Kaffeehause des Hrn. Marchand halten, und dort einer von ihnen mich dreimal rufe, indem er auf meinen Carg klopft, um zu erfahren, ob ich noch lebe. Antworte ich nicht, so giebt das die Gewißheit, daß ich wirklich nicht mehr auf dieser Welt bin. Alsdann gehe man zu Herrn Marchand und verzehre 100 Bouteillen Wein nebst Biskuit und Makronen auf meine Gesundheit. Auf dem Rückwege begeben man sich in meine Behausung, woselbst man eine Aufwartung mit so vielen Bouteillen finden wird, als der Durst der Begleiter nur immerhin bedarf. Bei No. 20 angefangen, und so fortgefahren, bis einschließlich No. 1201. Die Flaschen sind von mir selbst mit Etiketten bezeichnet.“

Die Zeitrechnung des menschlichen Lebens.

Von 10 Menschen, die an einem Tage geboren werden, erlebt nur einer das 74ste Jahr; von 18 dergleichen kommt nur einer

zum 80sten; von 43 wird nur einer 85 Jahre alt. Erst unter 60 gleichzeitig geborenen kommt einer zum 87sten Jahre. Mit jedem Jahre wird diese Klust größer. Einer aber, der 100 Jahre zählen soll, muß 3500 seiner mit ihm zugleich gebornen Brüder in's Grab sinken sehen, und wer 105 Jahre wurde, dem gingen 14000 voran! Von 25000 Menschen gelangt nur einer zum 106ten, von 50000 einer zum 107ten Jahre, und unter einer Million Menschen erreicht ein Einziger das 110te Jahr.

Was ist Menschenleben? Spreu vor dem Winde!—Von 100000 Kindern sinken gleich im ersten Lebensjahre 22 bis 23000 in's kühle Grab; ihnen folgen 8 bis 9000 im 2ten Jahre nach. Die Menge aber muß noch kleiner werden; 4—5000 folgen im 3ten; 2—3000 im 4ten; 1500—2000 im 5ten Jahre nach, und selbst das 6te Jahr verlangt noch 1000! Und so sind also die 100,000 dann schon mindestens auf 60000 vermindert.

Anekdoten-Literatur.

Ein Ungar las in einem Buche von den Geheimnissen der Natur, daß ein sehr breiter Bart einen Dummkopf anzeige; er nahm sogleich ein Licht, um sich im Spiegel zu besehen, und brannte sich aus Unvorsichtigkeit den halben Bart weg. Aegerlich setzte er das Licht hin und schrieb an den Rand des Buches, wo diese Stelle stand: *probatum est!*

Ein Ungar bestellte bei einem sehr geschickten Maler sein Portrait. In kurzer Zeit bringt es dieser, und zwar unverkennbar getroffen.

„Ah teremtete! is sich das nit, kann ich sich das nit brauchen!“ ruft der Ungar; „muß ich sein gemalt so, daß man mich nicht gleich kennt, is sich das darum, das kann ich überraschen meine Bekannte.“

Ein ungarischer Bauer hatte für einen Edelmann einen Brief in Wien abzugeben. Er fand auch ohne Mühe die rechte Straße, nur wußte er das Haus nicht und fragte demnach einen Mann:

„Wohnt sich hier Herr N.“

„Nebenan“ berichtete dieser.

„Wo is sich das?“

„Na schau dort die grüne Thür, da ist's.“ Der Ungar ging hin und fragte:

„Is sich hier nebenan?“

„Na du Narr!“ gab man ihm zur Antwort, „wenn du dahin willst, mußt du an die Thür weiter gehen.“

Überall erhielt der arme Ungar auf die nämliche Frage die nämliche Antwort, und kam endlich aus der Straße heraus, ohne den Gesuchten gefunden zu haben.

G e s u c h.

Ein als Rentmeister und beim Rechnungswesen viele Jahre beschäftigt gewesener Mann, sucht gegen billige Belohnung fernere weitige baldige Beschäftigung. Das

Nähere im Oberschl. Landschafts = Locale beim Herrn Secretair Fouas in Ratibor.

A n z e i g e.

Auf dem landschaftlich sequestrirten Gute Liffel ist die Nutzung des Hornviehs auf dem Niederhofe von Michaeli d. F. bis Michaeli 1832 auf ein Jahr zu verpachten. Zu diesem Behuf ist ein Licitationstermin auf den 17. September Nachmittags 2 Uhr in der hiesigen Kanzlei anberaumt, zu welchem cautionsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat.

Liffel den 24. Juli 1831.

Die landschaftl. Sequestration.

A n z e i g e.

Gebleichtes baumwollenes Dochtgarn habe ich in Kommission erhalten, und verkaufe das Bündel mit 2 rthr. 5 gr.

Desgleichen offerire ich einige zwanzig Eimer Spiritus 80 Grad Tralles stark, im Ganzen, auch in einzelnen Eimern zu billigen Preisen.

Ratibor den 15. August 1831.

C. F. Hornung.

A n z e i g e.

Es sind 600 bis 1000 rthr. zur ersten Hypothek zu verleihen, worüber man das Nähere bei der Redaction erfährt.

A n z e i g e.

Nach einer alten, durch vielfache Erfahrung bewährten Vorschrift, habe ich den

bekanntem Genevre = Liqueur bereitet, der in Holland als ein kräftiges Schutzmittel gegen epidemische Krankheiten längst schon im Gebrauch ist; indem ich ein geehrtes Publikum hierauf aufmerksam mache offerire ich denselben preismäßig.

Ratibor den 8. August 1831.

F. Friedländer.

A n z e i g e.

Unterzeichnete Porcellan-Niederlage hat diverse Geschirre erhalten und verkauft Tabakspöpsel und Apotheker = Krausen zu herabgesetzten Preisen.

Ratibor den 18. August 1831.

H. Guttman.

**Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.**

Datum.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
Den 18. August 1831.	1 24	— 1 3	— 24	— 21	—
Höchster Preis.	1 24	— 1 3	— 24	— 21	—
Niedrig. Preis.	1 10 6	— 27	— 21	— 15	—